

**Bild der Woche** Polarlichter über dem Eschenberg: Das wunderbare Wetter und der klare Himmel ermöglichten am 10. Mai einen Einblick in ein grossartiges und sehr seltenes Naturschauspiel am Nordhimmel. Foto: Gianni Tiloca / Sternwarte Eschenberg.

Haben auch Sie ein besonderes Foto aus Winterthur? Dann senden Sie uns dieses mit Angaben zum Sujet. Entdecken Sie Ihr Foto in der Zeitung, können Sie an der Markt-gasse 27 eine Flasche Wein abholen. **Foto an: [gewinn@winterthurer-zeitung.ch](mailto:gewinn@winterthurer-zeitung.ch)**

## Winti-Echo – Lesermeinungen

Zum Artikel «Wie grün darfs denn sein» in der Ausgabe vom 9. Mai.

### Win-Win-Win-Situation: Wohneigentum statt Klima-Initiativen

Die Stadt Winterthur hat zwei grosse Probleme: Zuwenig Wohnungen und klamme Finanzen. Dazu kommt mit Netto-Null Tonnen CO<sub>2</sub> bis 2040 eine herausfordernde Aufgabe dazu. Beide Probleme und die Aufgabe werden durch die Klima-Initiativen nicht gelöst. Finanzvorsteher Kaspar Bopp rechnet für dieses Jahr mit einem Verlust von 5,7 Millionen Franken, 2026 wird der Verlust 29,7 und 2027 bereits 54,7 Millionen Franken betragen. Die Schulden von 1,1 Milliarden Franken werden weiter zunehmen, eine Besserung ist nicht in Sicht. Die Klima-Initiativen kosten bis 300 Millionen Franken und bewirken jährliche Folgekosten von 10 Millionen Franken. Damit wird das städtische Finanzproblem noch grösser und Steuererhöhungen unausweichlich. Für das Netto-Null-Ziel sind die beiden Klima-Initiativen auch keine Lösung. Autos aus der Stadt verbannen, wie es die Initiativen wollen, bringt der Stadtluft und dem Klima nichts. Ab 2035 werden in der EU keine Verbrennerautos mehr zugelassen. Auch in Winterthur werden bald die meisten Autos elektrisch fahren und kein CO<sub>2</sub> mehr ausstossen. Die Initiativen verzögern zudem den

Ausbau der Fernwärme und damit den Ausstieg aus fossilen Heizungen. Beide Klima-Initiativen tragen somit nichts zum Klimaschutz bei, gemäss Stadträtin Christa Meier gefährden die Initiativen sogar das städtische Klimaziel von netto null CO<sub>2</sub> bis 2040.

Für die beiden Hauptprobleme von Winterthur, zu wenig Wohnungen und klamme Finanzen, gibt es eine einfache Lösung: Mehr Wohneigentum. Damit wird zusätzlicher Wohnraum geschaffen und Winterthur bekommt mehr Geld, weil Hauseigentümer hohe Steuern bezahlen. Mit den zusätzlichen Steuereinnahmen können wirkungsvolle Investitionen getätigt werden, um das Netto-Null-Ziel bis 2040 zu erreichen. Mehr Wohneigentum schafft damit eine Win-Win-Win-Situation und löst die grössten Herausforderungen der Stadt.

*Ralph Bauert, Geschäftsführer Hauseigentümerversand Region Winterthur*

*Zu den beiden Stadtklima-Initiativen und den Gegenvorschlägen.*

### Das macht ökologisch und finanziell keinen Sinn

Die beiden Klima-Initiativen und die beiden Gegenvorschläge des Stadtparlaments, welche am 9. Juni in der

Stadt Winterthur zur Abstimmung kommen, werden vom Stadtrat klar abgelehnt. Das ist bei einer linksgrünen Mehrheit im Stadtrat erstaunlich, zeigt aber deutlich, dass die beiden Initiativen und auch die extremen Gegenvorschläge unrealistisch sind. Selbst die ansonsten gegenüber Autoverkehr sehr kritisch eingestellte Stadträtin Christa Meier (SP) beurteilt die Initiativen und Gegenvorschläge als in der geforderten Zeit nicht umsetzbar und sagt: «Wir müssten unzählige Strassen aufreissen, die noch gar nicht saniert werden müssten. Wir müssten unsere Bautätigkeit etwa verdrei- bis verzehnfachen. Zudem würden die Vorlagen den Ausbau des Fernwärmenetzes gefährden». Das macht nicht nur ökologisch, sondern auch finanziell keinen Sinn. Die Kosten von 100 bis 300 Millionen Franken sind für die Stadt Winterthur zu hoch, massive Steuererhöhungen wären notwendig und wichtige Bauvorhaben (wie Schulhäuser, Altersheime, Sportanlagen, Ausbau des öffentlichen Verkehrs) müssten weiter hinausgeschoben werden. Daher sind die Gute-Luft-Initiative, die Zukunfts-Initiative sowie deren beiden Gegenvorschläge abzulehnen: 4 x Nein zu den Stadtklima-Vorlagen!

*Werner Schurter  
Präsident Verein «Winterthur: agil-mobil»*

## Verfahren um Hodler-Bild eingeleitet

Handelt es sich um Nazi-Raubkunst?

**Kunst** Die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) nimmt derzeit ihre Gemäldesammlung unter die Lupe. Sie recherchiert, ob unter den rund 6000 Werken ein NS-verfolgungsbedingter Entzug vorliegen könnte. Nun hat die SKKG möglicherweise ein solches Werk entdeckt und bei einer unabhängigen Kommission ein Verfahren eingeleitet. Es handelt sich um das Gemälde «Thunersee mit Blüemlisalp und Niesen» von Ferdinand Hodler. Dieses gelangte 1998 in den Besitz der SKKG. «Die Unabhängige Kommiss-



«Thunersee mit Blüemlisalp und Niesen», Ferdinand Hodler, 1876/1882, Öl auf Leinwand.

Bild: zvg

sion SKKG untersucht in diesem Verfahren, ob das Gemälde NS-verfolgungsbedingt entzogen wurde und ob damit verbundene Ansprüche von Rechtsnachfolgenden der ehemaligen Eigentümerin bestehen», heisst es in einer Mitteilung. Die SKKG wurde von Bruno Stefanini 1980 gegründet.

«Thunersee mit Blüemlisalp und Niesen» ist zwischen 1876 und 1882 entstanden. Es gehörte laut der Stiftung früher zur Sammlung von Hugo Nathan (1861-1922) aus Frankfurt am Main. Seine Witwe und Al-leinerbin Martha Nathan (1874-1958) wurde vom NS-Regime als Jüdin verfolgt. 1937 floh sie aus Deutschland nach Paris und 1939 schliesslich weiter in die Schweiz. Die Entscheidungen der Unabhängigen Kommission SKKG werden nach Abschluss des Verfahrens veröffentlicht. «Aufgrund der Verpflichtung zur Vertraulichkeit während des Verfahrens wahrnt die Kommission zu diesem Stillschweigen», so die Stiftung. *pd/spo*

## GESUNDHEITSTIPP

### Leichten Schrittes durch den Sommer



Selma Iten, Drogistin

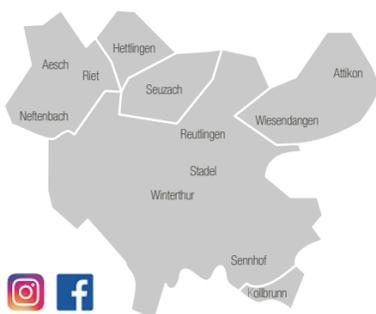
Die ersten Anzeichen können Schwere-, Müdigkeits- oder Spannungsgefühle sein. Die Beschwerden bessern sich beim Hochlegen der Beine oder leichter Bewegung. Wenn das Wetter warm ist, sind die Beschwerden oft stärker. Die Rede ist von Krampfadern, unter der mehr als 15 Prozent der Bevölkerung leiden. Oftmals treten als erste Symptomatik auch Schwellungen in den Beinen, meist an den Knöcheln auf, die gegen Abend zunehmen. Dies geschieht, wenn durch den erhöhten Druck in den Venen Flüssigkeit in das umliegende Gewebe gepresst wird. Äusserlich empfehlen sich kühlende Sprays oder leichte Lotionen, innerlich geht es primär um die Stärkung und den Schutz der Gefässe. Der Spray von Pinus Pygenol ist intensiv kühlend, die Tabletten derselben Marke enthalten wertvolle Extrakte aus der französischen Rinde der Pinie aus 'Les Landes de Gascogne'. Neben der Stärkung unserer Gefässe und deren Schutz bringen die Inhaltsstoffe das Blut zum zirkulieren. Einsatz finden auch unsere Brennnessel Plus Kapseln. Die Kapseln enthalten neben den Brennnessel-

blättern auch Birken- und Schachtelhalmextrakt. Die in den Birken- und Brennnesselblättern enthaltenen Flavonoide kräftigen unsere Venenwände und sind für die durchspülende Wirkung verantwortlich. Das Abschwellen der Ödeme wird gefördert. Die in den Brennnesselblättern und dem Schachtelhalm enthaltene Kieselsäure stärkt unsere Gefässe und die Inhaltsstoffe aller Pflanzen fördern die Durchblutung. Im Alltag sind Kompressionsstrümpfe eine gute Wahl, um die Venen zu entlasten. Durch den äusseren Druck erhöht sich die Fließgeschwindigkeit des Blutes und der venöse Rückstrom zum Herzen wird erleichtert. Die Gewebeflüssigkeit kann wieder verstärkt in die Venen aufgenommen werden und fliesst besser ab. Am Anfang mag das Tragen leicht ungewohnt sein, aber man gewöhnt sich schnell an den leichten Druck. Wichtig ist beim Tragen von Kompressionsstrümpfen das richtige Anmassen. Das übernehmen wir gerne für Sie.

Kommen Sie bei uns vorbei und lernen Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Venen optimal unterstützen können.

*Nature First Apotheke & Drogerie  
Markt-gasse 19  
8400 Winterthur  
Telefon: 052 202 50 50  
E-Mail: [winterthur@naturefirst.ch](mailto:winterthur@naturefirst.ch)  
[www.naturefirst.ch](http://www.naturefirst.ch)*

## Impressum



### Winterthurer Zeitung

Auflage 50'335  
Leser 59'000 (WEMF 2024-1)  
Winterthurer Zeitung  
Markt-gasse 27, 8400 Winterthur

Telefon 052 260 57 77  
[info@winterthurer-zeitung.ch](mailto:info@winterthurer-zeitung.ch)  
[www.winterthurer-zeitung.ch](http://www.winterthurer-zeitung.ch)

Inserateschluss:  
Dienstag, 16.00 Uhr

Geschäftsführer: Guido Helbling

Verkauf: Justin Helbling,  
Michèle Schürch

Redaktionsleiter:  
Sandro Portmann (spo)

Redaktion:  
Claudia Naef Binz (cnb), George Stutz (gs)

Promotion/Sport: Robert Blaser (rb)

Administration: Manuela Sohm,  
Emanuela Gabrieli

E-Mail: [redaktion@winterthurer-zeitung.ch](mailto:redaktion@winterthurer-zeitung.ch)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos lehnt die Redaktion jede Verantwortung und Haftung ab. Die Meinung der Kolumnisten muss sich nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion decken.

Verleger: Christoph Blocher

 **swissregio  
kombi**  
[info@swissregiokombi.ch](mailto:info@swissregiokombi.ch)  
[www.swissregiokombi.ch](http://www.swissregiokombi.ch)

 **swissregio  
media**  
[info@swissregiomedia.ch](mailto:info@swissregiomedia.ch)  
[www.swissregiomedia.ch](http://www.swissregiomedia.ch)